

Der Schwinden Brief *[zu finden bei Emma Blatter-Ruef, 3853 Niederried]*

Einige merkwürdige Verzeichnis aus einem alten Jahrzeits-Buch als erstlich der Schwinden Sommer Jn dem Jahr 1668 *[letzter Pestzug im Berner Oberland, war eff. 1669]* starben in Grindelwald die Leüte so fast. Das in einer Nacht ein Erb in die 7bend Hand gefallen ist. Jn 7 Tagen wurden zu Oberhasly 49 Persohnen in die Erde gelegt. Es sint dselbst über 200 gestorben. Und zu Oberried 86 und zu Brienz 6 Persohnen. Der Vichprästen kam auch dazu denn ihm Kilchgang Brienz fiehlen über 160 Küh und Rinder Kälber und Schweine Hierauf als eine wohlfeile Zeit das der Kernen das Mess 8 Batzen ein Saum Wein 3 Kronen und das Vich gahlt ein Pott und währt 6 Jahr. Und 1685 wahr es so kalt dass der Taunersee fast überfrozen das in 8 Wochen kein Schiff hat fahren kennen das Jsch war Ellen dick und der Briensersee ist den 5. Tag Abrill gänzlich überfrozen. Es kamm darauf so gut das im anfang des Meiens alle Blüte abgestossen wurden und verblüht hatten. 1695 Jm anfang des Hornungs kam wieder ein grosse Kelte das die Wasser sehr gefrozen sint in sonderheit der Taunersee das lang kein Schiff hat fahren können Das Jss war Ellen dick das Man mit Ross und Schlitten Saltz und Korn nach Untersehn auch gefahr der dritte Theil überfrozen. Und den 17. Merz hat es wieder Geschneit und hat mehr als den halben Briensersee übeschneit und ein dicken Flatz darauf gegeben das Man kaum hat fahren können und ist 17 Wochen kein Tachttrauf gefallen Jm selbigen Jahr wahren gar keinen Baumfrüchte anzutreffen und überall gar wenig Gras das Man an etwelchen Orten schon im Aanfang des August der Alpfahren mussten. Den 3. Herbst gabs ein grossen Schnee der sehr grossen Schaden getahn hat insonderheit denen von Ringenberg Niederried Oberried und Ebligen denn es hat ihnen bey 60 oder 70 Kühnen Heu in die Gräben geworfen und am Alpen viel hundert Schaf eingeschneit und ein Bär hat uz Oberhasli 95 Schaf über ein Fluh hinaus gesprengt und an ein Hauffen geworfen der selbe ist von einem Hans Fuhrer geschossen worden.

Ein Ganz neuer trauriger und wahrhaftiger Wahnungs Bericht am 29. Wintermonats 1721 zu Blankenburg in der Luft gehanget Brief. Welchen Got hat sehen lassen vor und in der Nacht also das niemand weis worauf oder woran er hanget, ist aber mit goldenen Buchstaben geschrieben und vor Got durch einen Engel gesant wer aber nicht Lust hat ihn abzuschreiben, von dem flieheth er in die Luft Erstes heisst in diesem Brief Jch gebiete Euch das ihr am Sontag nicht arbeiten sollet, sondern mit Andacht fleüssig in die Kirche gehet, und fleissig bettet, und unter dem Auge sich Euch nicht schmücken. Zum andern sollet ihr fremde Haaren oder Perücken nicht tragen euch hoffahrt damit treiben Von euren Reichthummern ihr den Frommen auch mit theilen, und glauben das dieser Brief mit Gotes eigenen Hand geschrieben und von Jesu Christo uns ist zuversetzt worden auf dass ihr nicht thut wie unvernünftiges Vich. Ihr habet sechs Tage in der Wochen euer Arbeit zu verichten aber den Sontag sollt ihr mier heiligen Wollet ihr mier es aber nicht thun so will ich Krieg Pestelünz und Hungers Noth auf Erden schicken und mit vielen Plagen Euch strafen auf das ihr es hart empfindet. Zum dritten gebiete ich Euch das ihr am Samstag nicht zu spät arbeitet, und am Sontag wieder früh in die Kirche gehet ein jeder er sey jung oder Alt in wachender Andacht seine Sünden bekennen auf das sie Euch vergeben werden. Zum Vierten begehret nicht Gold oder Silber treibet nicht Betrug mit keinen Sache nach Hoffart nach Fleischlust und Begierden sondern gedenket das ich alles gemacht Habe und wieder zerschmeissen kan Eure und dem andern nichts Böses nach und freue dich nicht wenn den Nächster arm wird sondern sondern habe eure Vater und Mutter so lange sie leben so wird es euch wohl gehen wer das nicht glaubt und nicht halten will der sey verlohren und verdamt Jesus hat das mit seiner eigenen Hand geschrieben wer es ihm widerspricht und vor mir absteht der sol meines Hülfe nicht zu gewarten haben wär den Brief hat und in nicht Offenbaret der sy verflucht von der herlichen Kirchen Gotes und von

meiner Allmächtigen Hand verstossen Dieser Brief wird einem jeden gegeben abzuschreiben und sollten meiner Sünden so viel seyn wie Sand am Meere und Gras auf dem Feld so sollen sie euch doch vergeben werden so ihr es glaubt haltet Was dieser Brief sagt Jch werde auch am Jüngsten Tage fragen und ihr werdet mir voneuren Sünden wegen nicht ein Wort antworten kennen Wer diesen Brief hat zu Haus dem wird kein Wetter erschies- sen oder Donner erschlagen vor feuer und Wetter wird es er verwahrt und sicher sein Welche Person den Brief hat und bey sich trägt und dem Menschen kinder offebaret die soll ein fröhlichen Abscheid von dieser Welt nehmen und empfangen haltet mein Befehl den ich euch gegeben haben durch den Diener den ich euch gesant habe Jch ein Apostel nach vür euch geben zu Blankenburg in der Luft gehangenen Brief den 29 Wintermonat 1721. Du Mensch betrachte doch was sich hier zugetragen Got hat es so geführt und das ist seinem Hand Er nicht sein Straffen müssen tragen Ach las uns diese Ruchmahst länger Zeit geniessen und unter Gnadentron abästendig auf und lessen zu frieden bey David Balmer Buchbinder von Wildersweyl Amts Interlacken Kirchore Gsteig

Niederried den 15^{ten}. Jenner 1835

Dieser Brief Gehert mir Jakob Studer.

Legende

- Ob Schwinden-Brief Schutzbrief heisst? Oder ist 'Schwinden' die Pest? - Beides!
- Im Stimmrechtsregister 1835 ist ein Jakob Studer als der Sohn von Heins sel. erwähnt. Der Zeuge Jakob Studer, der 1800 mit seinem Zeichen einen Vertrag unterschrieb, wird nicht derselbe gewesen sein, da dieser ja des Schreibens nicht kundig war.

- Masse

= Länge: 1 Berner Elle: 54.17 cm
(Der Thunersee fror damals "teilweise über eine Elle lang dick" zu; aufgrund seiner grossen durchschnittlichen Tiefe kann der Brien- zensee nicht zufrieren, höchstens überfrieren. → "Jssflätze")

= Getreide: 1 Mütt: 168.13 l zu 12 Mess (eff. Mäss) à 14.01 l

= Flüssigkeit: 1 Saum: 168.13 l zu 2 Lagel à 84.65 l zu 100 Mass à 1.6813 l

= (Rechnungs-)Geld: 1685 wurde im Kanton Bern 'eigentlich' noch in Pfund gerechnet, doch die Krone war zumindest inoffiziell auch bereits eingeführt.
3 Kronen gälten '2000' ~Fr. 600; somit ein Liter Wein ~Fr. 3.50.
8 Batzen gälten '2000' ~Fr. 64; somit ein Liter Korn ~Fr. 4.50.
Um 1660 verdiente ein Handwerker ~4 Batzen/Tag, '2000' ~Fr. 30.

- ~1400 – 30. Nov. 1677 – ~1850:

1 Gulden = 2 Pfund (H; lb; ʒ; £) (= 16 Batzen (Btz.)) = 15 gute Batzen (gbz.) =
40 Schilling (ß; S; Sch) = 240 Pfennig ('altdeutsches d'/P mit en-' ,', Pfg.) = 0.6 Krone
{1 Pfund = 20 Schilling (= 120 Pfennig) = 240 Heller (hfr.); 1665 galt ein Taler 2 Pfund

- Tagsatzung vom 09. Juni 1483 ("gemeinsames Korn") – in Bern ab 1770 – ~1850:

1 Krone ('Vier- oder Dreifachlätsch' oben-Mitte/rechts-unten; Δ od. ∇, ev. oben mit
+ oder ≡) = 25 {gute} Batzen (Bz) = 100 Kreuzer (X, X^r, X^{er}, C) {= 3¹/₃ Pfund};

Dass für Vieh keine Festpreise galten, sondern sechs Jahre das jeweilige Pott [*Bott/Gebot*] galt, zeigt die in dieser Zeit herrschende grosse Not!

Andere Fassung; Teil(kopie) bei Res Rued, Oberried:

Einige merkwürdige Verzeichniss aus einem alten Jahrzeite als erstlich der Schwinden brief oder Summer im Jahr 1668 [*letzter Pestzug im Berner Oberland, war eff. 1669*] sturben in Grindelwald die Leithe soh fast das in einer Nacht in 7. Hände gefallen ist, und in 7 Tagen wurden zu Oberhassli 49 Persohnen in die Eärde gelegt es sind daselbst über 200 gestorben [Meiringen 1'215, JR Wyss 1816] und zu Oberried 86 und zu Brienz 6 Persohnen. Der Feichpresten kam auch dazu denn ihm Kilchgang Brienz fiehlen über 160 Küh und Rinder Kälber und Schwin Hierauf gab es eine wohlfeille Zeit dass der beste Kähan das mäss 8 Batzen der Drogen 5 ein Pfund feissen das Pfund das Pfund butter 1 batzen das Pfund feissten Käs 3. kreitzen und der Saum Wein 3 krohnen galt, und das Feich gahlt ein Poth und wehrt 6 Jahr. Und 1685 wahrd soht kalt dass der Thunerseh fast überfrohren das in 8 Wuchen kein Schiff hat fahren kennen Jsch wahr Ehlen dick und der Brienserseh war den 5. Tag Abril gäntzlich überfrohren. Es kam darauf soh gut das im Meien alle Bliete abgestossen und verblich hätten. 1695 Jm anfang des Hornig kam wieder eine grosse Kählt dass die Wasser sehr gefohren sind in sonderheit der Thunerseh dass lang kein Schief hat fahren kennen Das Eich wahr Ehlen dieck dass Mann mit Ross und Schlieten Saltz und wahre nach Untersehn gefiehr hätte und der Brienserseh ist den 4. Hornung ungefehr den 3 theil überfrohren und der 17 Merz hat es wieder geschneit und hat mehr als den halben Briensersee iberschneit und ein dicken Flatz darauf geben dass mahn kaum hat fahren kennen und ist 17 Wochen kein Tachtrauf gefallen im selbigen Jahr wahren gahr keine Baumfrichte anzutreffen und iber all gahr wehning Gras das man an etwelchen Orthen schon im anfang des Augsten ab den Alp fahren musste. Den 3. Herbst gabs ein grossen Schnee der sehr viehl Schaden getahn hat in sonderheit denen von Ringgenberg Niederried Oberried und Ebligen denn es hat ihnen bey 60 oder 70 Kiehnen Futher in die Graben geworffen und an Alpen viehl hundert Schaf eingeschneit und ein Bähr hat uz Oberhasli 95 Schaf iber eine Fluh hinaus gesprengt und an ein Huffen geworffen der selbe ist von einem Hans Fuhrer geschossen worden.

Vom Schriftbild schätze ich diese Abschrift auf etwa 1780. Die Herkunft wird Oberried sein.

Der Schwindenbrief war ein Schutzbrief vor den damaligen Übeln gewesen. Da waren Krankheiten wie die Schwinden (eff. Pestbeulen). Dann kam die Natur mit der Kälte als einschneidendste Auswirkung. Jeder der schreiben konnte schuf sich - und wohl auch anderen - mit einer Abschrift einen gewissen Schutz. Wie man sieht blieb die Grundstruktur, doch entsprechend der Zeit gab es kleine Anpassungen.

Blankenburg liegt bei Zweisimmen. Der in der Luft hängende Brief lässt an Esoterik denken. Der damalige (Aber-)Glaube könnte sowas fördern. Und da er nicht dem Staat schadete, beliess der es. Mystik war immer gut! Nicht greifbar und in der Auswirkung positiv konnte man noch gleich etwas Staatsräson mit einbringen.